



**BEHUTSAM ERNEUERN**  
Das Herrenhaus in Krevese wurde in jahrelanger Arbeit von einem Berliner Paar renoviert.



**GERUHSAM ERHOLEN**  
Auf dem Landhof Neulingen (links) übernachten Gäste in einer der restaurierten Ferienwohnungen (oben).

# Altmark, Neuland

Ein Reiseführer über die ostdeutsche Region heißt: „In the Middle of Nüsch“. Dabei gibt es hier eine ganze Menge Kultur zu entdecken

VON LYDIA BRAKEBUSCH

Landstrich. Dieses Wort bekommt hier eine ganz neue Bedeutung. Wer auf einem Roadtrip durch die Altmark aus dem Fenster schaut, sieht vom Auto aus ein dreifarbiges Band vorbeiziehen: braun, grün, blau. Die weite, flache Ebene ist ein Wechsel aus Stilleben. Zuerst heißt es „Reh auf Rübenfeld“, abgelöst von „Kolkrahe auf Kartoffelacker“. Und da, zwischen Straße und Horizont, wächst ein riesiger Wiesenchampignon. Aber nirgendwo ist eine Menschenseele zu erblicken.

Die Altmark im Norden Sachsen-Anhalts ist rund doppelt so groß wie das Saarland, gehört aber zu den am dünnsten besiedelten Regionen der Bundesrepublik. Eine Kampagne, die vor einigen Jahren erdacht wurde, um Touristen herzulocken, warb mit dem Slogan: „Wenn Sie mal niemanden mehr sehen wollen.“ Ein beliebter Reiseführer über das Gebiet heißt „In the Middle of Nüsch“.

Dabei hat die Altmark Superlative zu bieten. Sie ist die Region mit der höchsten Dichte an historischen Hansestädten. Tangermünde, Salzwedel, Stendal, Gardelegen, Havelberg, Osterburg, Seehausen und Werben bilden den Altmarkischen Hansebund. Tangermünde belegte 2015 bei einem Online-Voting zur „(i)ebenswertesten Stadt Deutschlands“ den zweiten Platz hinter dem bayerischen Amberg. Doch fernab von den Touristenmagneten mit den herausgeputzten Fachwerkkassaden in Stendal und den pittoresken Gassen in Salzwedel – was passiert im Niemandsland zwischen Rapsfeldern und Mastbetrieben, Windparks und Solaranlagen?

Ein Besuch in Kalbe, knapp 50 Kilometer von Stendal entfernt, 7500 Menschen leben in der Gemeinde, Tendenz nicht unbedingt steigend. Der mehr als 1000 Jahre alte Ort wird die „Stadt der hundert Brücken“ genannt, von jedem Grundstück im Außenring der Altstadt führt eine Brücke über die Milde, die nach Norden Richtung Elbe fließt. Frisch gedünzte Fachwerkhäuschen, mit Rosenstöcken geschmückt, wechseln sich ab mit verwaisten Immobilien.

Corinna Köbele lebt seit 1995 hier und war es eines Tages leid, mit jedem Blick aus ihrem Fenster den Häusern beim Verfall zuzusehen. „Der Nachbar auf der einen Seite hat sich totgeschlagen. Der auf der anderen auch. Ich hatte keine Lust mehr, in einer Geisterstadt zu leben.“

2012 beschließt die Psychotherapeutin, aktiv zu werden. Sie will gegen den Leerstand kämpfen, die Leute zusammenbringen, die hutzeligen Gassen mit Leben füllen. „Eine soziale Skulptur im Beuyschen Sinne“, wie sie es nennt.

Gemeinsam mit sechs weiteren Frauen und in Absprache mit der Stadt und den Eigentümern richtet sie einige leerstehende Gebäude so her, dass sie bewohnbar werden und startet 2013 den ersten Sommercampus. 15 Studenten verschiedener Kunstrichtungen residieren kostenfrei in der Stadt, stellen ihre Werke aus, veranstalten Konzerte und Lesungen.

Corinna Köbeles Plan „Fülle in die Hülle zu bringen“ nimmt seitdem seinen Lauf. Der Stolz ist der zierlichen Frau anzumerken, als sie durch die Gebäude des Vereins der Künstlerstadt Kalbe führt: Im alten Bauernhof probt gerade

eine Gruppe junger Musiker:innen für ein Konzert, während nebenan saniert wird – Schlagzeug und Schlagbohrer im Gleichklang. Wer auf der Durchreise die stillen Straßen der Stadt durchquert, würde diesen Trubel hinter den Kulissen nicht vermuten.

Seit neun Jahren finden nun Sommer- und Wintercampus statt, Student:innen aus aller Welt bewerben sich auf die kreative Einkehr in der Altmark, Nachwuchskünstler:innen aus Armenien, China und dem Iran waren im vergangenen Jahr zu Gast. Auch drei Festivals veranstaltet die Künstlerstadt Kalbe jährlich: Impuls, Brucca und Potentiale. Auf ihnen können Einheimische, Touristen und Besucher aus ganz Deutschland Musik-, Theater- und Zirkusvorstellungen erleben.

Das leerstehende Modehaus im Zentrum ist heute eine Galerie, in der ehemaligen Trabi-Werkstatt steht die Fahrradflotte für geführte Touren, und in der alten Post übernachten die Stipendiat:innen und Gäste der Festivals und Events. Das ehemalige Gericht soll demnächst zum Coworkingspace umgebaut werden, auch Ateliers für Kunstschaffende werden hier entstehen.

Ausflügler:innen, die Kalbe länger als nur an einem Festivaltag erkunden wollen, dürfen mit Zelt oder Wohnmobil gegen eine Spende auf der Gerichtswiese im Ort übernachten. Wer es komfortabler mag, bucht sich im Milde Hotel oder im Landhotel zum Pottkuchen ein. Passieren wird immer irgendwas, denn Corinna Köbele und ihre Mitstreiter:innen werden nicht müde, Neues auszuprobieren.

Das gilt ebenso für Christa Ringkamp. 2019 kaufte die Berliner Landschaftsarchitektin mit ihrem Mann, dem Architekten Karl-Heinz Müller, einen Vierseithof auf einem 9000-Quadratmeter-Grundstück im 70-Einwohner-Dorf Neulingen. Drei Jahre später ist der Landhof Neulingen ein Sehenswürdigkeit für gestresste Großstädter. Im Schaugarten wachsen bunte Stauden und alte Obstbäume. Im zum Café umgebauten alten Backhaus stehen an den Wochenenden die berühmten, mit Blüten garnierten Käsekuchen und – frisch aus den Hochbeeten – bunte Salate mit Kräutern auf der Speisekarte. Gästezimmer mit Landhauscharme stehen für Elberadwegreisende oder Yoga-Gruppen bereit.

Acht Hühner liefern frische Frühstückseier, im Markt gibt es Honig, Gin, Chutneys, Saatgut, Seifen und viele andere regionale Produkte. Christa Ringkamp ist die Regentin über diesen Landhausraum. Sie ist Gastgeberin, Gärtnerin und Eventmanagerin in einem, behält

den Überblick zwischen Zwiebelmarkt und Weinfest, Obstbaumschnittkurs und Heilpflanzen-Workshop.

Wenige Kilometer von Neulingen entfernt widmen sich zwei Herren mit ähnlich viel Herzblut einem vergleichbar langwierigen Werk. 2003 kauften Rainer Kranz und Ralf Engelkamp in dem Örtchen Krevese das 1725 errichtete barocke Herrenhaus von Christoph-Georg von Bismarck. Vom damaligen Wohnort Berlin aus unternahm das Paar immer wieder „Gutshofsafaris“ am Wochenende. Ihr Plan war, auf was Land zu ziehen und ein altes Anwesen zum eigenen Zuhause zu machen. Der Anblick des Herrenhauses in Krevese schließlich ließ sie, so Ralf Engelkamp, „den Kniefall machen“.

Es folgten Jahre harter Arbeit. „Wir haben keine Ruine übernommen“, sagt der Kommunikationsdesigner, „aber ein Haus mit vielen Vogelnestern im Stuck.“ Haupthaus und Landschaftsgarten haben die beiden Männer inzwischen aufwendig saniert und im Stil der Hausherrn möbliert, ohne jede Scheu vor liebeswertem Kitsch. Auch ein Büro für die beiden Kommunikationsdesigner ist eingerichtet.

Das nächste Projekt steht bereits fest: das alte Gutsverwalterhaus. Die Außenmauern aus Backstein sind noch erhalten, ein Dach gibt es jedoch nicht mehr, Stützpfiler halten den alten Giebel vom Einsturz ab. Engelkamp und Kranz wollen die romantisch verwucherte Ruine in ein Openair-Dorfwohnzimmer verwandeln – mitsamt Schaugarten, Theaterbühne und einem Coworkingspace unter freiem Himmel.

So viel Aktionismus kann bei Alteingesessenen auf Überforderung stoßen, aber nicht in Krevese. In den härtesten Bauphasen zu Beginn, erzählt Ralf Engelkamp, hätten Bewohner:innen aus dem Dorf regelmäßig Suppe oder Kuchen gebracht. „Die haben gesagt: Kinder, wir brauchen euch hier!“

Diese Willkommenskultur geben die beiden Neu-Kreveser heute weiter. Besucher:innen finden im Park einen ausgewiesenen Rundweg vor, Kinder eine Spielscheune – und wer die Klosterkirche besichtigen will, wo der Stammvater der Bismarcks begraben liegt, bekommt gegen eine kleine Spende im Dorf den Schlüssel ausgehändigt. Für 90 Euro können Gruppen eine anderthalbstündige Führung durch Herrenhaus, Kübelpflanzengarten und Klosterkirche buchen. Kaffee, Kuchen und auch Übernachtungsmöglichkeiten gibt es einen Ort weiter: im Kavalierschhaus Krumke.

Ganz so harmonisch wie in Krevese läuft es nicht immer. Werben, 30 Kilometer östlich von Krevese, gilt als kleinste Hansestadt der Welt, und Jochen Hufschmidt war mal ihr Bürgermeister. Heute, mit über 70, ist er Vorsitzender des Arbeitskreises Werbener Altstadt, und er verzweifelt über den Widerwillen der Einwohner:innen gegenüber allem Neuen. „Menschen, die herkommen, egal ob aus Lüneburg oder Köln“, sagt er, „sind für die Leute immer: die Berliner.“ Und als solche werden sie stets mit Skepsis beäugt.

So wie Bernd Dombrowski, tatsächlich Berliner, Restaurator und Denkmalpfleger, der sich vor langer Zeit in Werben und speziell in ein altes denkmalgeschütztes Kommandeurhaus verliebte. Gemeinsam mit Mitsreitern hat er das Haus über viele Jahre saniert. Die Zimmer, liebevoll hergerichtet mit lehmverputzten Wänden, viel Holz und hohem Gemütlichkeitsfaktor, werden von Einzelgästen, Familien oder Gruppen gemietet.

Dombrowski hat der Hauptstadt vor Jahren den Rücken gekehrt, bleibt jedoch trotzdem „einfach ‚Ausländer‘“, wie er sagt. Er wohnt in einem Gebäude am

Deich und hat aus dem Kommandeurhaus einen lebendigen Kulturort gemacht. Heute finden hier Lesungen, Konzerte, Seminare und Feste statt. Auch an der Eröffnung des Café Lämpel im Jahr 2019 waren Hufschmidt und Dombrowski maßgeblich beteiligt.

Ihr Werben sollte endlich eine schöne Einkehr für alle die Ausflügler:innen bieten, die auf der Durchreise die alten Gassen bestaunen. Das besonders bei Radfahrern beliebte Café in einer ehemaligen Schule wird am 4. Juni um 11 Uhr nach umfangreicher Bauphase wiedereröffnet. Am 2. und 3. Juli findet vor der Tür des Cafés der Biedermeier-Sommermarkt statt. Der Gestaltungswillen der engagierten Einwohner bleibt trotz oder gerade wegen des Gegenwinds ungebrochen.

So viele kleine Orte zwischen all den Wiesen, Wäldern und Windrädern, in denen es noch Raum für Ideen gibt, mehr als reichlich. Man muss ihn nur bespielen wollen. Mit Kreativität, Gestaltungswillen und viel Herz kann man aus einer Ruine ein Dorfwohnzimmer machen. Aus einer verlassenen Schule ein beliebtes Café. Und aus einer Geisterstadt einen kleinen Künstlertreffpunkt.

## REISETIPPS FÜR DIE ALTMARK



### HINKOMMEN

Mit dem ICE aus Berlin erreicht man innerhalb von 45 Minuten Stendal. Von dort ist man bei einer Altmark-Rundtour aufs Auto oder Fahrrad angewiesen.

### UNTERKOMMEN

Landhof Neulingen, ab 30 Euro pro Person und Nacht, landhof-neulingen.de. Kommandeurhaus in Werben, Ferienwohnungen mit zwei Schlafzimmern, ab 120 Euro pro Nacht, kommandeurhaus.de.

### RUMKOMMEN

Die Potentiale in der Künstlerstadt Kalbe zeigt vom 16. bis 19. Juni wieder Konzerte, Improvisationen, Ausstellungen, Workshops und mehr. Infos: potenziale-festival.de Das Kunstfestival Wagen & Wissen findet vom 9. bis 11. September wieder in Altmark und Wendland statt. Infos zum Programm unter wagen-wissen-altmark.de. Mit dabei am 10. und 11. September: der Landhof Neulingen. Diese Reise wurde unterstützt vom Altmarkischen Tourismusverband.

ANZEIGE

## REISEMARKT

<b>SKAN-CLUB 60 plus</b> <b>8-TAGE-SENIORENREISEN</b> <b>DAS ALLGÄU UND SEINE SCHLÖSSER</b> <i>Monada HOTEL BAD WÖRSHOFEN</i>	<b>LÜNEBURGER HEIDE</b> <i>Monada HOTEL ISETAL</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fahrt im Nichtraucherfernreisebus mit WC und WC inkl. Halbpension</li> <li>• Galafrühstück mit musikalischer Umrahmung sowie Allgäuer Spezialitätenbuffet (im Rahmen der HP)</li> <li>• Begleitung unseres Reisebetreuers zu von ihm ausgewählten Kurveranstaltungen</li> <li>• Kofferservice im Hotel • WLAN und vieles mehr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fahrt im Nichtraucherfernreisebus mit WC und Getränkeselbstservice</li> <li>• 7 Übernachtungen in Komfort- oder Ambiente-Zimmer mit Bad/Dusche und WC inkl. HP</li> <li>• Galafrühstück sowie Heide Spezialitätenbuffet (im Rahmen der Halbpension)</li> <li>• Geführte Wanderung durch den Dräger Forst (Schloss, Blick auf Mühlennuseum) und vieles mehr</li> </ul>
<b>NEU!</b> 8-Tage-Seniorenreise inkl. Ausflüge mit Eintritt * Schloss Neuschwanstein Schloss Hohenschwangau ab € <b>645,-</b>	<b>Inklusive Ausflüge: Lüneburger Heide, Lüneburg, zur Autostadt Wolfsburg</b> (von Anreise 07.08. bis Rückreise 14.08.22) 10.07., 07.08., 04.09., 02.10. ab € <b>488,-</b> p. P. im DZ inkl. HP Treibstoffzuschlag € 20,- pro Person Keine EZ-Zuschlag im Komfort-Zimmer! Keine Parkgebühren! Preisnachlass bei Selbstanreise: € 50,- p. P! Einzelzimmerzuschlag: € 120,-
Kostloses Servicetelefon: 0 800-123 19 19 (täglich 8-18 Uhr) • buchung_ev@skan-tours.de *BUCHUNG UND BERATUNG IN EINEM REISEBÜRO IHRER WAHL ODER BEI: Potsdam: DER DI. Reisebüro im Sterncenter Sternstr./Nuhstr. 1, Tel. 03 31-64 95 00 • DER Reisecenter TUI: Garnstr. 20, Tel. 03 31-70 81 28 Brandenburg: DER DI. Reisebüro: Katharinenkirchplatz 13, Tel. 0 33 81-22 37 86 Reisebüro City-Reisen: Willi-Sänger-Str. 15b, Tel. 0 33 81-30 13 28 Veranstalter: SKAN-TOURS Touristik Int. GmbH • Gehrenkamp 1 • 38551 Ibsenbützel <a href="http://www.seniorenreisen.de">www.seniorenreisen.de</a>	